

Implementation datenbasierter Förderplanung in den Bereichen Verhalten und Erleben in BL

BASEL
LANDSCHAFT 

BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION
AMT FÜR VOLKSSCHULEN

Institut für Verhalten, sozio-emotionale und
psychomotorische Entwicklungsförderung

Prof. Dr. Dennis Hövel
Prof. Pierre-Carl Link
M.Sc. Ankica Jurkic
Prof. Dr. Fabio Sticca



Universität
zu Köln



100
J A H R E

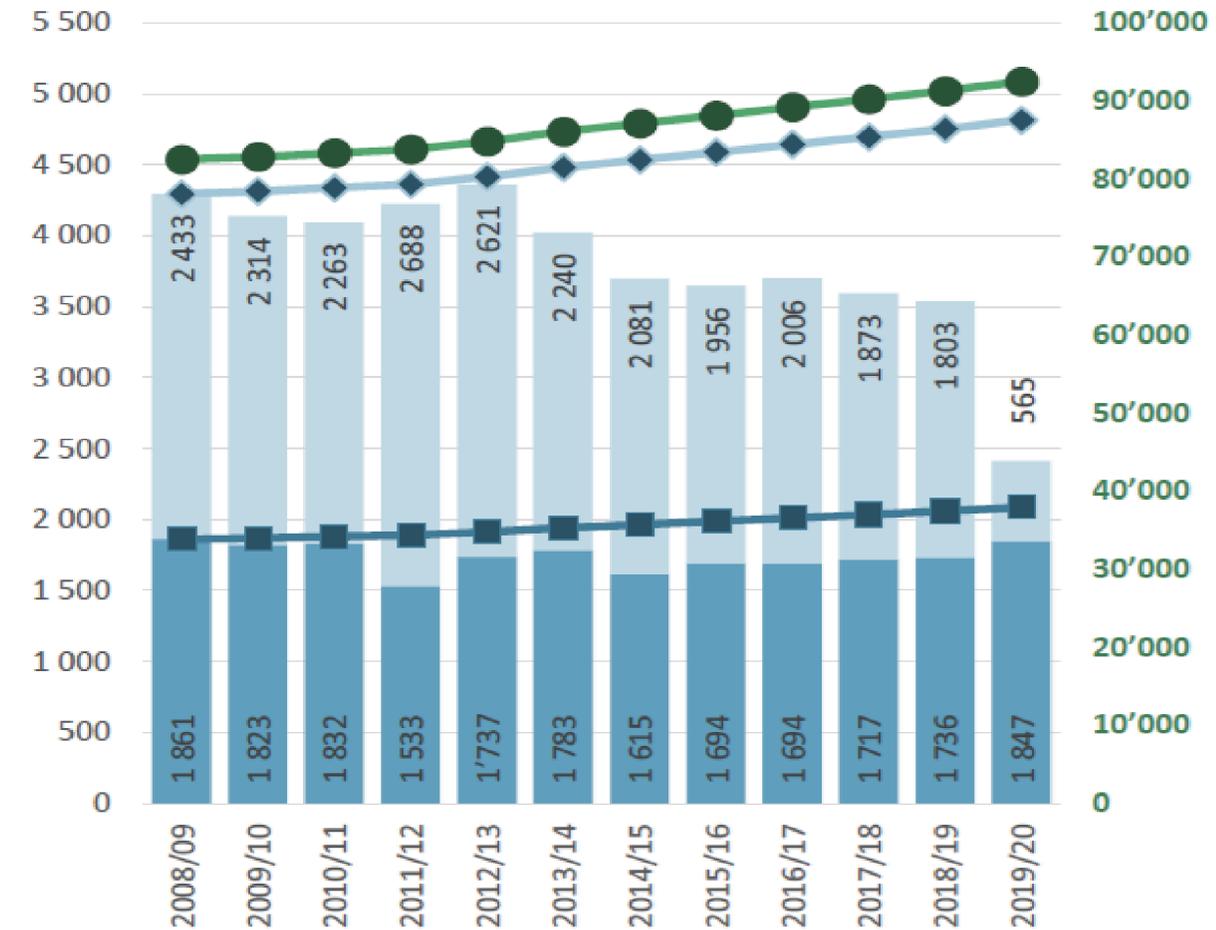
Bildung
für Alle
1924–2024

HfH

Agenda

1. Hintergründe der Standards
2. Zeit- und Ablaufplan
3. Standards Schritte 1 und 2
4. Ausblick

Zusammenhang zwischen verstärkten Massnahmen und der Verfügbarkeit von Ressourcen *(Lanners, 2022)*



- Élèves en classes spéciales (observés)
Sus in Sonderklassen (beobachtet)
- Élèves en écoles spécialisées (observés)
Sus in Sonderschulen (beobachtet)
- attendus en classes spéciales (par rapport à 2008/09)
erwartet in Sonderklassen (im Vergleich zu 2008/09)
- attendus en écoles spécialisées (par rapport à 2008/09)
erwartet in Sonderschulen (im Vergleich zu 2008/09)
- Total des élèves (NE)
Total SuS (NE)



- Élèves en classes spéciales (observés)
Sus in Sonderklassen (beobachtet)
- Élèves en écoles spécialisées (observés)
SuS in Sonderklassen (beobachtet)
- attendus en classes spéciales (par rapport à 2008/09)
erwartet in Sonderklassen (im Vergleich zu 2008/09)
- attendus en écoles spécialisées (par rapport à 2008/09)
erwartet in Sonderschulen (im Vergleich zu 2008/09)
- Total des élèves (VD)
Total SuS (VD)

Häufigkeiten von Problemen im Bereich Verhalten

Verhaltensprobleme

KiGGS Studie (Welle 2 2014-2017): 16.9 % (Klipker et al., 2018)

KiGGS Studie (Welle 1 2009-2012): 20.2 % (Hölling et al., 2014)

34 Primärstudien (1953-2007): 20 % (Barkmann & Schulte-Markwort, 2012)

Schweiz: 22.5% (Steinhausen et al. 1998); 21.9% (Schellenberg, 2020)

BELLA-Studie mit Impairment Kriterien: 14.5 % (Ravens-Sieber et al., 2007)

Studienreview mit Impairment Kriterien: 8-15 % (Fuchs et al., 2013)

Verhaltensstörung

Schul-
abgänger*innen
ohne Eintritt in eine
zertifizierende
Ausbildung

verstärkte
sonder-
pädagogische
Massnahmen

7.6 % bis 4.8 % (EDI; 2016)

5.4 % insgesamt; 3.2 % in Regelklassen (EDI; Schuljahr 2018/2019)

Schwierigkeiten im Feststellungsprozess

Nideröst, M., Rööfli, P., Hövel, D. C., Behringer, N., Hennes, A.-K., Philippek, J., Schabmann, A. & Schmidt, B. M. (2024). Prädestination sonderpädagogischer Gutachtenerstellung?: Eine empirische Untersuchung von Gutachten aus dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. *Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE)*, 6(6), 34–55. Prädestination sonderpädagogischer Gutachtenerstellung? <https://doi.org/https://doi.org/10.35468/6103-03>

34 |

Prädestination sonderpädagogischer
Gutachtenerstellung? Eine empirische Untersuchung
von Gutachten aus dem Förderschwerpunkt
Emotionale und soziale Entwicklung

*Predestination of special educational assessments? An empirical study of
expert opinions in the area of emotional and social development*

Melanie Nideröst¹, Patrizia Rööfli¹, Dennis C. Hövel¹,
Noëlle Behringer³, Ann-Kathrin Hennes², Julie Philippek²,
Alfred Schabmann² und Barbara M. Schmidt²

¹Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

²Universität zu Köln

³Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen

*Korrespondenz:

Melanie Nideröst
melanie.nideroest@hfh.ch

Beitrag eingegangen: 05.12.2023

Beitrag angenommen: 06.03.2024

Onlineveröffentlichung: 29.05.2024

ORCID

Melanie Nideröst
<https://orcid.org/0009-0001-2669-0869>
Patrizia Rööfli
<https://orcid.org/0009-0005-9992-5795>

Dennis C. Hövel

<https://orcid.org/0000-0003-0933-2661>

Noëlle Behringer

<https://orcid.org/0000-0002-6328-9863>

Ann-Kathrin Hennes

<https://orcid.org/0000-0001-5526-9574>

Julie Philippek

<https://orcid.org/0000-0001-9401-5251>

Alfred Schabmann

<https://orcid.org/0000-0001-8523-9747>

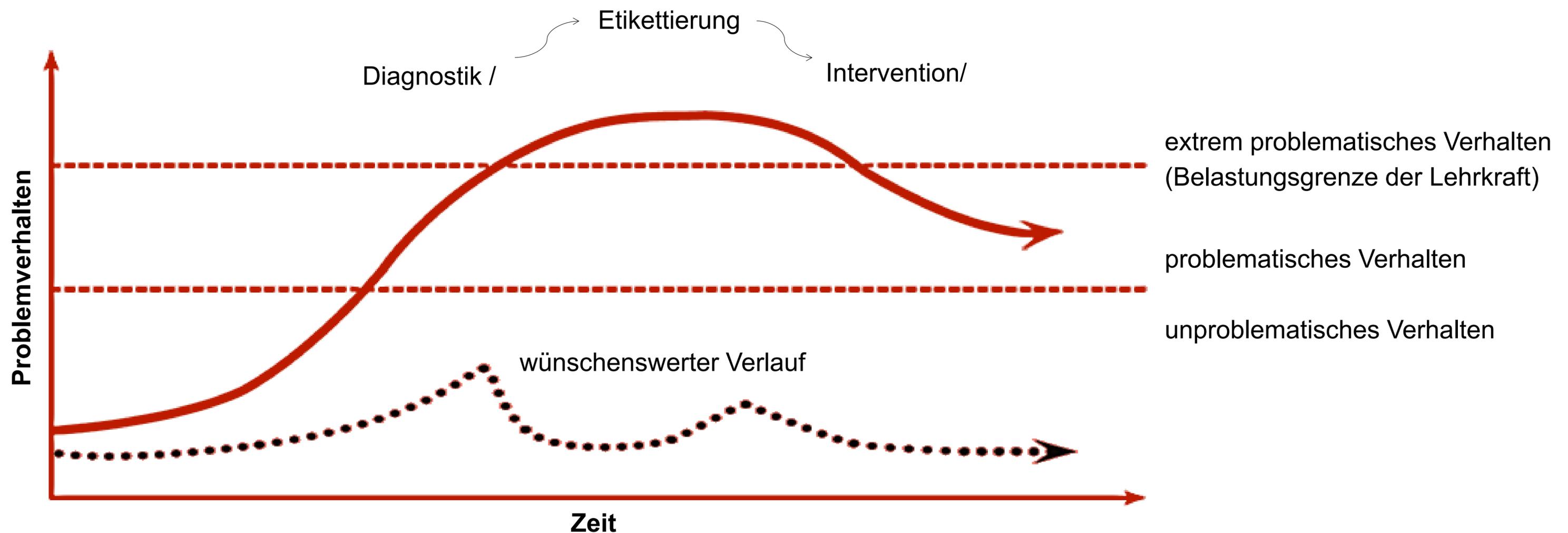
Barbara M. Schmidt

<https://orcid.org/0000-0002-9167-0442>

doi.org/10.35468/6103-03

Wait to fail vs. mehrstufige Fördersysteme

(Huber & Grosche, 2012)



Checkliste Schwerpunkt Verhalten und Erleben

Indikator 1	Längerer Zeitraum (K1, K2)	Stand. Verhaltensbeurteilung durch Klassenlehrperson bei Basisuntersuchung 1 & 2 in mind. 1 Skala <i>auffällig</i> (T-Wert ≥ 70)	= Ja ≠ Nein
	Negative Evaluation I (K4)	Evidenzbasierte Präventionsmaßnahme zwischen Basisuntersuchung 1 & 2 <i>nicht erfolgreich</i>	= Ja ≠ Nein
Indikator 2	Settings-übergreifend (K3)	Stand. Verhaltensbeurteilungen durch mind. 1 weiteren schulischen + mind. 1 außerschulischen Bezugsperson in mind. 1 Skala <i>auffällig</i> (T-Wert ≥ 70)	= Ja ≠ Nein
Indikator 3	Impairment (K5)	Stand. Selbsturteil des Kindes in mind. 1 Bereich (soziale Integration, Selbstkonzept, Lehrende-Lernenden-Beziehung) <i>auffällig</i> (T-Wert ≥ 70)	= Ja ≠ Nein
		Gespräche mit Kind, Erziehungsberechtigten, weiteren Fachpersonen & Verhaltensbeobachtung lassen Schlussfolgerung zu, dass schulische Leistungen, soziale und persönliche Fähigkeiten beeinträchtigt sind	= Ja ≠ Nein
Indikator 4	Negative Evaluation II (K4)	Verlaufsevaluation hinsichtlich Beratung zu Klassenführung und Lernunterstützung und der Vereinbarung von selektiven Fördermaßnahmen zeigt keinen positiven Entwicklungstrend (PEM ≤ 70)	= Ja ≠ Nein

Der Pilot StaFF-BL adressiert «nur» die ersten drei Aspekte der Liste.

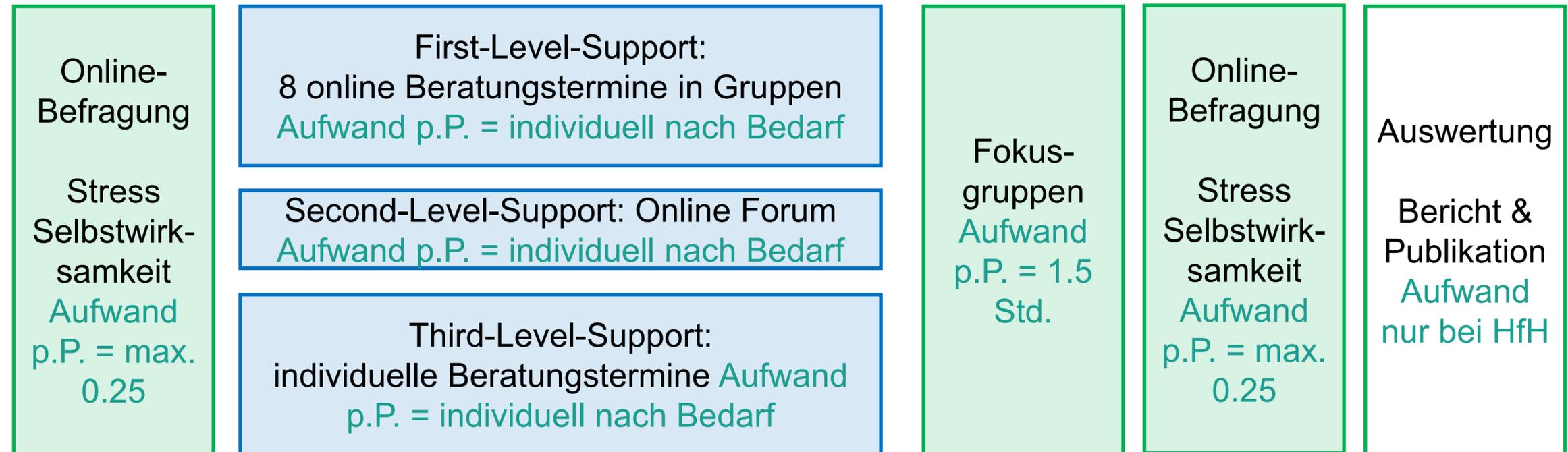
Die weiteren drei Aspekte sind mit dem SPD abgesprochen und werden zu einem späteren Zeitpunkt aufgenommen.

Bei einer zukünftigen Anmeldung zum SAV müssen die ersten drei Punkte erfüllt sein und die Dokumentation dem SPD zur Verfügung gestellt werden.

Zeit- und Ablaufplan



Pilotprojekt Schuljahr 2024/2025



Online Infoveranstaltung SL
Aufwand = 2

WB Mehrstufige Fördersysteme
Aufwand p.P. = 3.5

Asynchrone online Schulung universelle Diagnostik und Förderung Aufwand Pilotschulen p.P. = 30 Std.

Nutzung der universellen Tools in den Pilotschulen Aufwand Pilotschulen p. Klassenlehrperson. = 8-10 Std. (Screening) + Themen im Unterricht

Lernumgebung



ILIAS Lernplattform



Magazin > Forschung & Entwicklung > Standards zur Feststellung von Förderbedarf und universelle Förderung Basel-Landschaft



Dashboard



Magazin



Persönlicher
Arbeitsraum

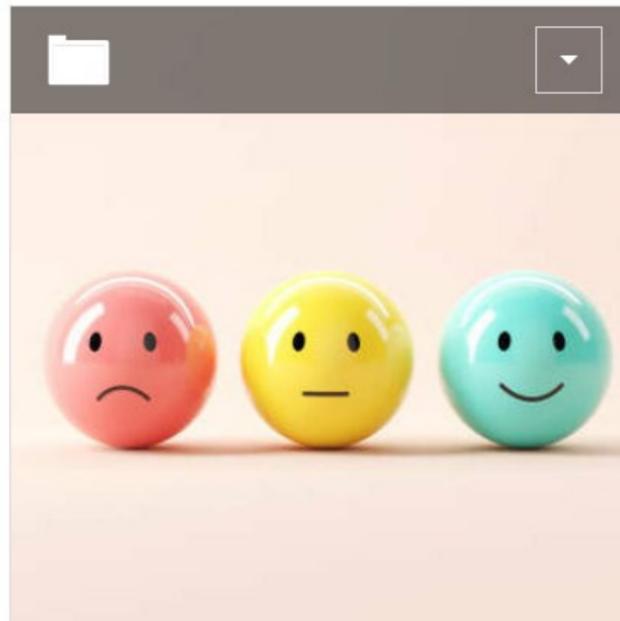


Kommunikation



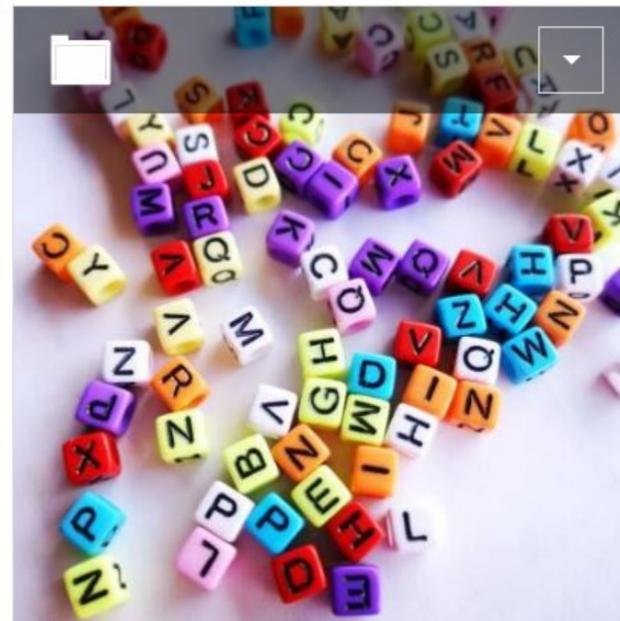
Administration

Lernumgebungen



Verhalten

Grundlagen / Universelle Diagnostik und Förderung



Lernen

Grundlagen / Universelle Diagnostik und Förderung

First-, Second- und Third-Level-Support

First-Level

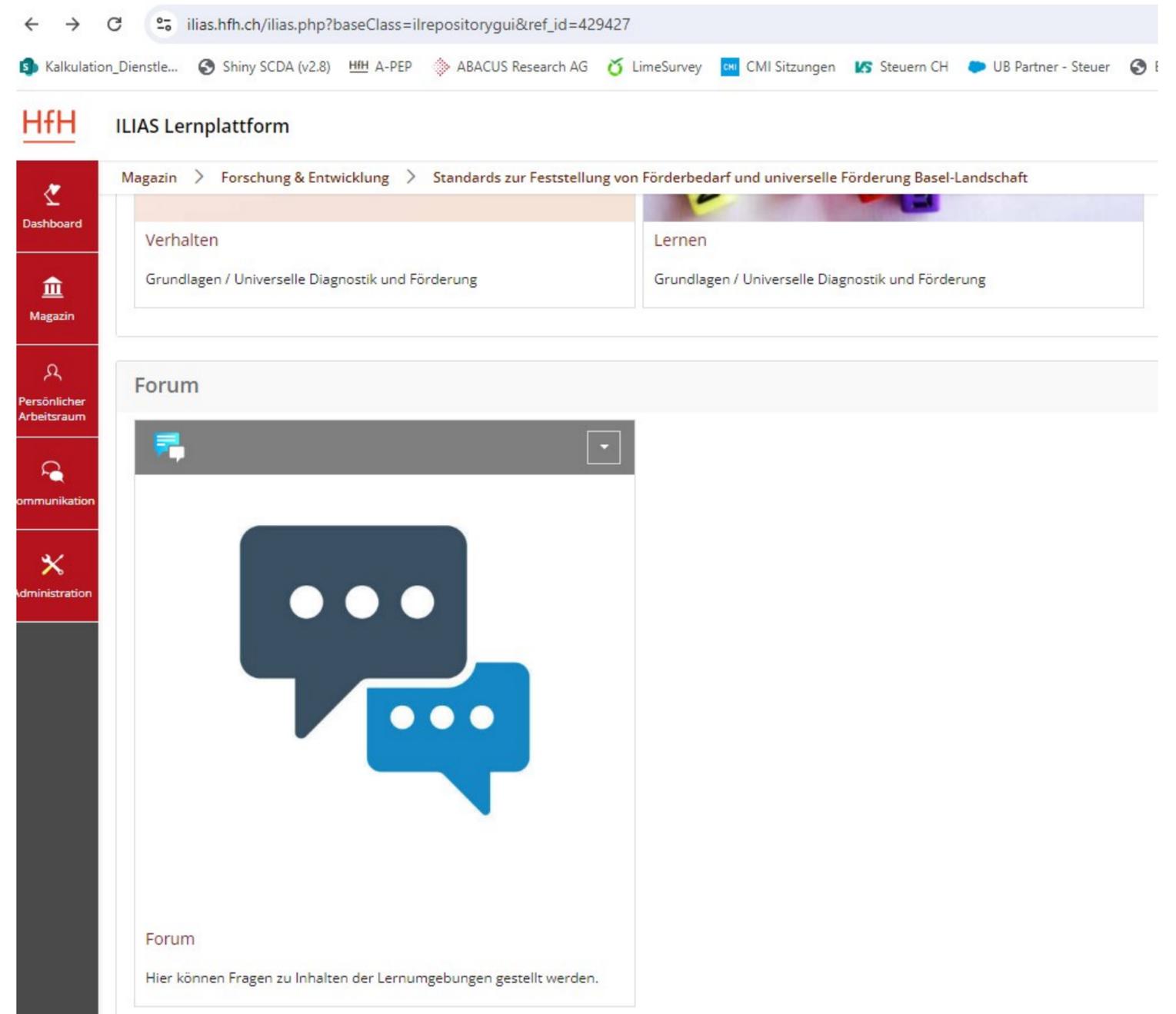
Online Gruppen-Beratungstermine werden noch bekannt gegeben

Second-Level

In Ilias finden Sie das Forum, in dem jederzeit ein Thema eröffnet und Fragen gestellt werden können

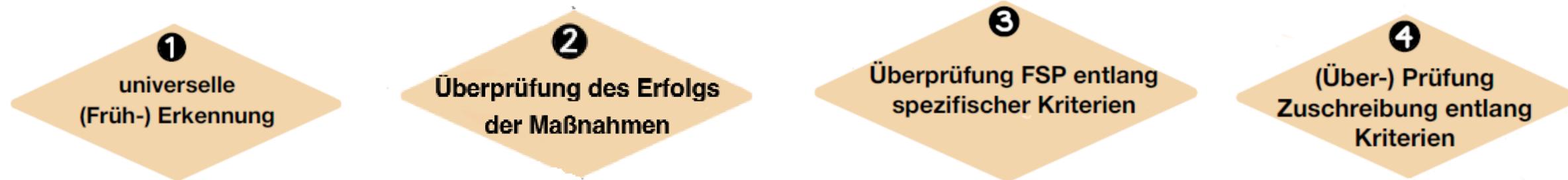
Third-Level

Falls First- und Second-Support erfolgt und nicht ausreichend, Mail an staffbl@hfh.ch um einen individuellen Beratungstermin zu vereinbaren



The screenshot displays the ILIAS Lernplattform interface. The browser address bar shows the URL: ilias.hfh.ch/ilias.php?baseClass=ilrepositorygui&ref_id=429427. The page title is "ILIAS Lernplattform". The breadcrumb navigation indicates the current location: "Magazin > Forschung & Entwicklung > Standards zur Feststellung von Förderbedarf und universelle Förderung Basel-Landschaft". The main content area is divided into two columns: "Verhalten" (left) and "Lernen" (right). Both columns contain the text "Grundlagen / Universelle Diagnostik und Förderung". Below this, a "Forum" section is visible, featuring a large icon of two speech bubbles. The text below the icon reads: "Forum" and "Hier können Fragen zu Inhalten der Lernumgebungen gestellt werden."

Die Prozessschritte

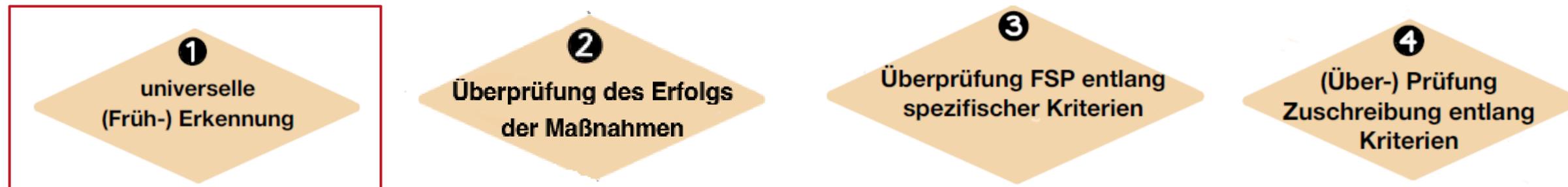


Standards in den Bereichen Verhalten und Erleben

Hövel, D. C., Nideröst, M., Röösl, P., Schmidt, B. M., Schabmann, A. & Hennes, A.-K. (2023). Diagnostik in den Bereichen Verhalten und Erleben: Pädagogische Standards zur Feststellung von Förderbedarf. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 29(8), 8–14. Diagnostik in den Bereichen Verhalten und Erleben <https://doi.org/10.57161/z2023-08-02>



Universelle (Früh-) Erkennung



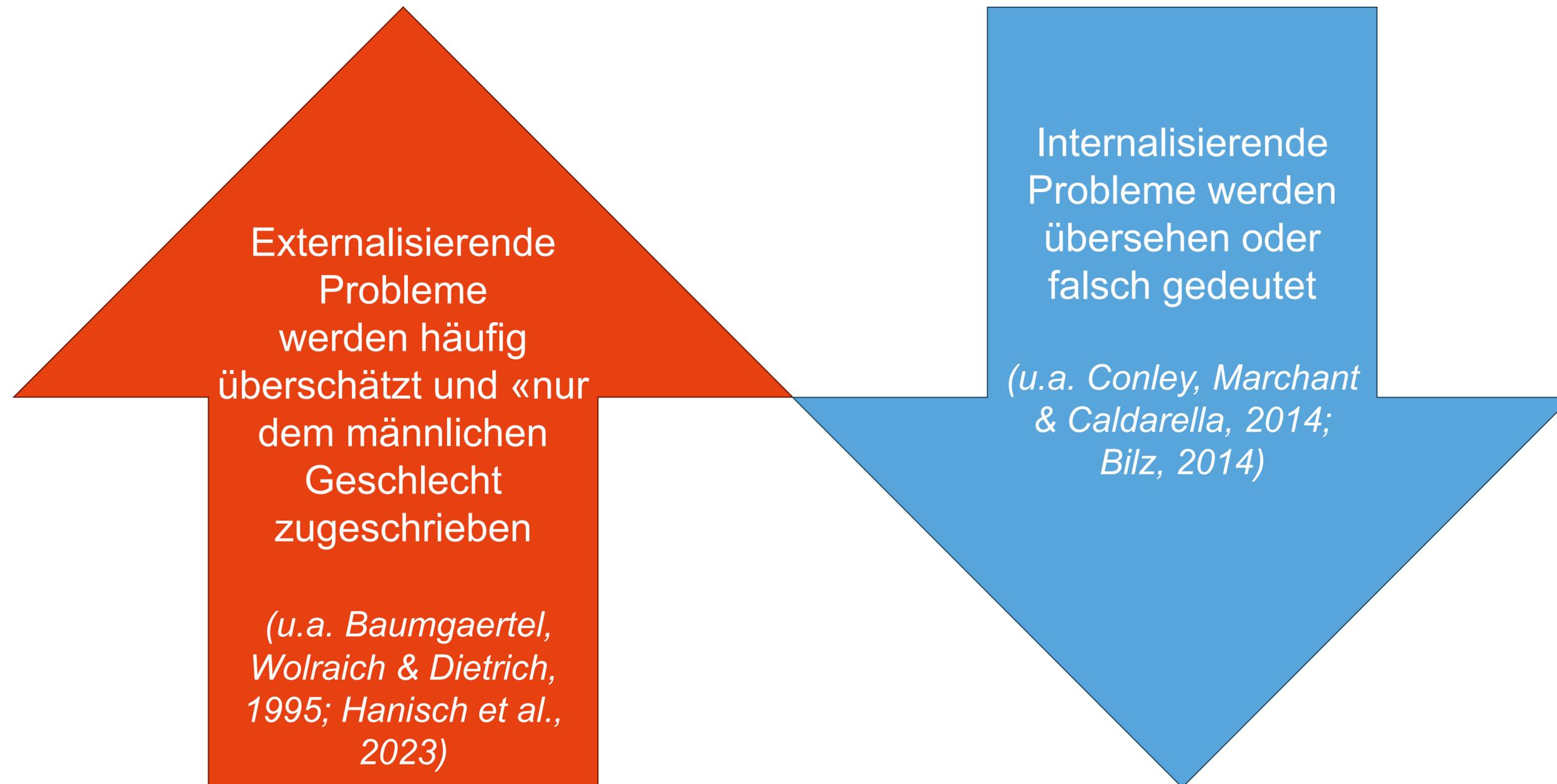
Arbeitsschritte entlang der Rauten

Raute 1:

Datenerhebung vor Überprüfung + entsprechende evidenzbasierte Förderung

→ Stärkung der Prävention

Probleme im Verhalten und Erleben - Was nehmen Lehrkräfte wahr?



Beispiel psychische Probleme - Was nehmen Lehrkräfte wahr?

(Conley, Marchant & Caldarella, 2014)

Wenn kein Fachwissen besteht und die Symptome unklar sind...

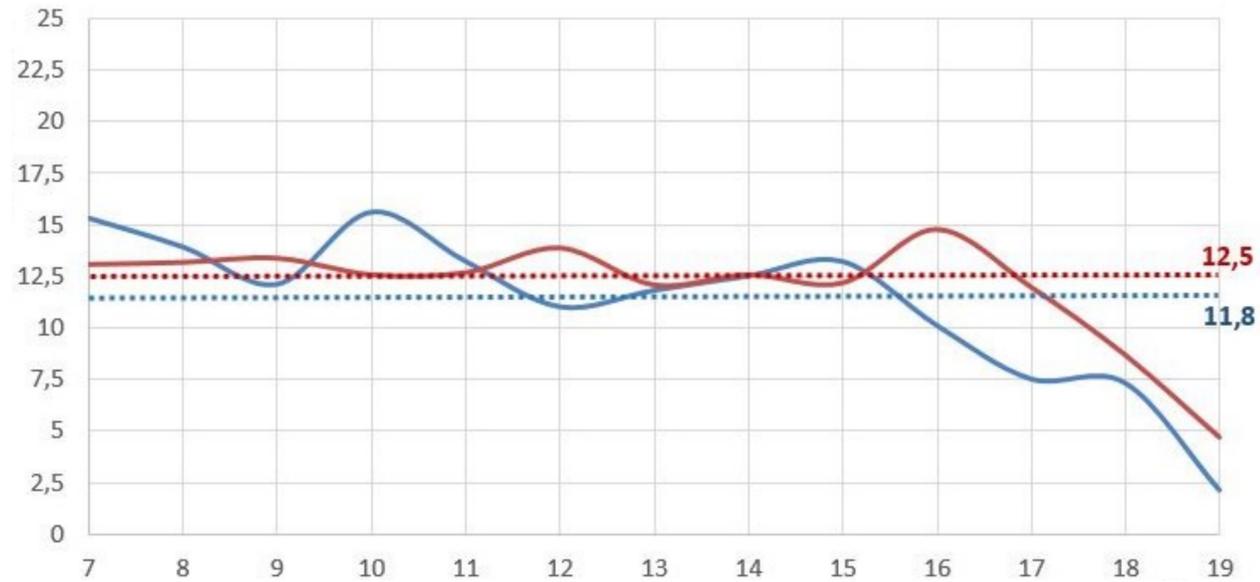
1. Aggressiv-dissoziales Verhalten
2. Lernprobleme (Motivation, Selbstständigkeit etc.)
3. Aufmerksamkeitsprobleme
4. Delinquenz
5. Hyperaktivität

Wenn die Symptome klar und die Verhaltensweisen klar benannt sind...

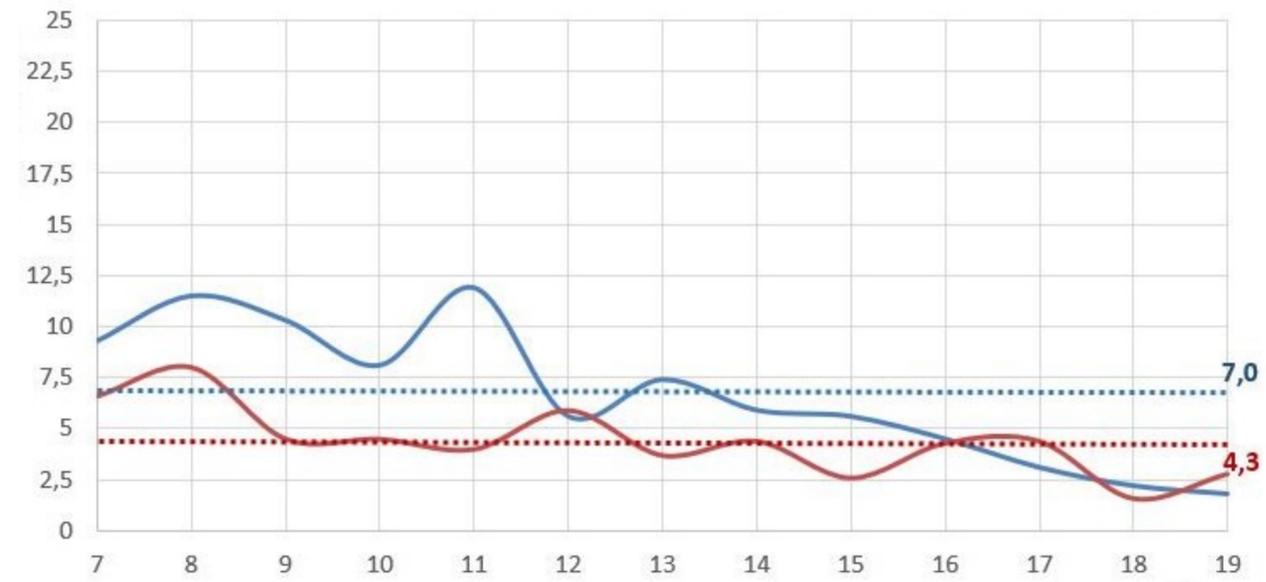
1. Internalisierende Probleme (sozialer Rückzug, Unsicherheit etc.)
2. Aggressiv-dissoziales Verhalten
3. Lernprobleme (Motivation, Selbstständigkeit etc.)
4. Aufmerksamkeitsprobleme
5. Delinquenz
6. Hyperaktivität

Verlauf psychischer Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen *(BELLA-Kohortenstudie, 2016)*

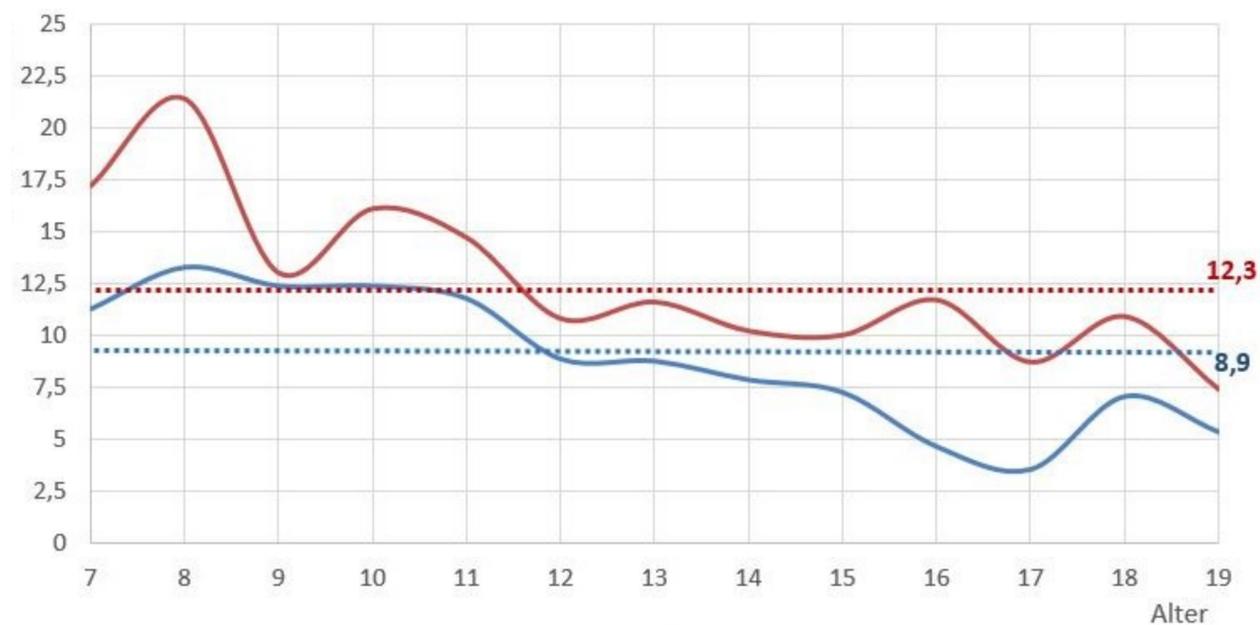
Verlauf Störung des Sozialverhaltens



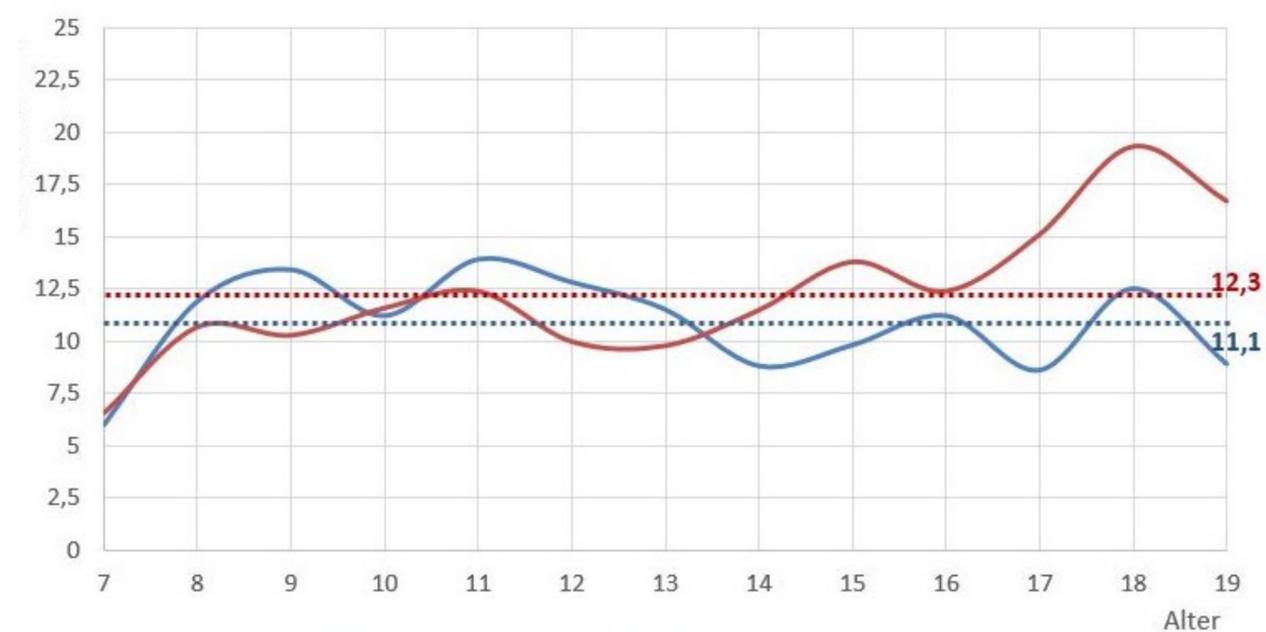
Verlauf ADHS



Verlauf Angst



Verlauf Depression



Verhaltensbeurteilung (SDQ)

Systematische und regelmässige Verhaltensbeurteilung:

Strengths and Difficulties Questionnaire (Goodman, 1997)

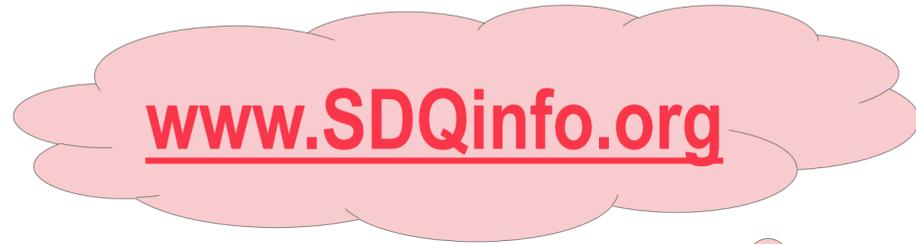
Erfassung internalisierender und externalisierender Problemlagen aus der Perspektive verschiedener Beurteiler (Lehrpersonen, Eltern, Kinder/Jugendliche)

Relativ ökonomisch (1 Seite / 25 Fragen)

In sehr vielen Sprachen vorhanden

→ kostenlos verfügbar

SDQ



Fragebogen zu Stärken und Schwächen (SDQ-D) Lehrer⁴⁻¹⁶

Bitte markieren Sie zu jedem Punkt "Nicht zutreffend", "Teilweise zutreffend" oder "Eindeutig zutreffend". Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, selbst wenn Sie sich nicht ganz sicher sind oder Ihnen eine Frage merkwürdig vorkommt. Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten des Kindes in diesem Schuljahr.

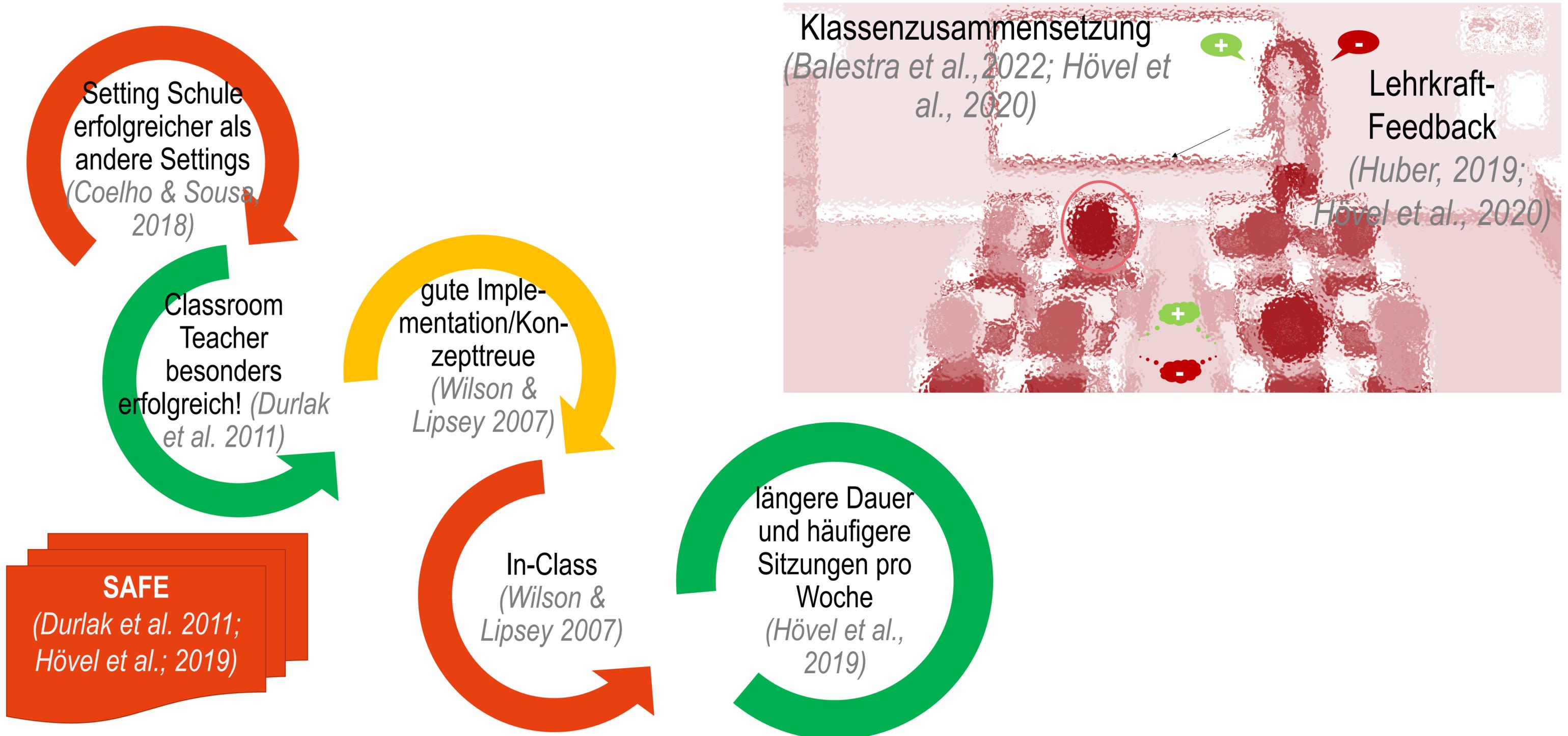
Name des Kindes: männlich weiblich

Geburtsdatum:

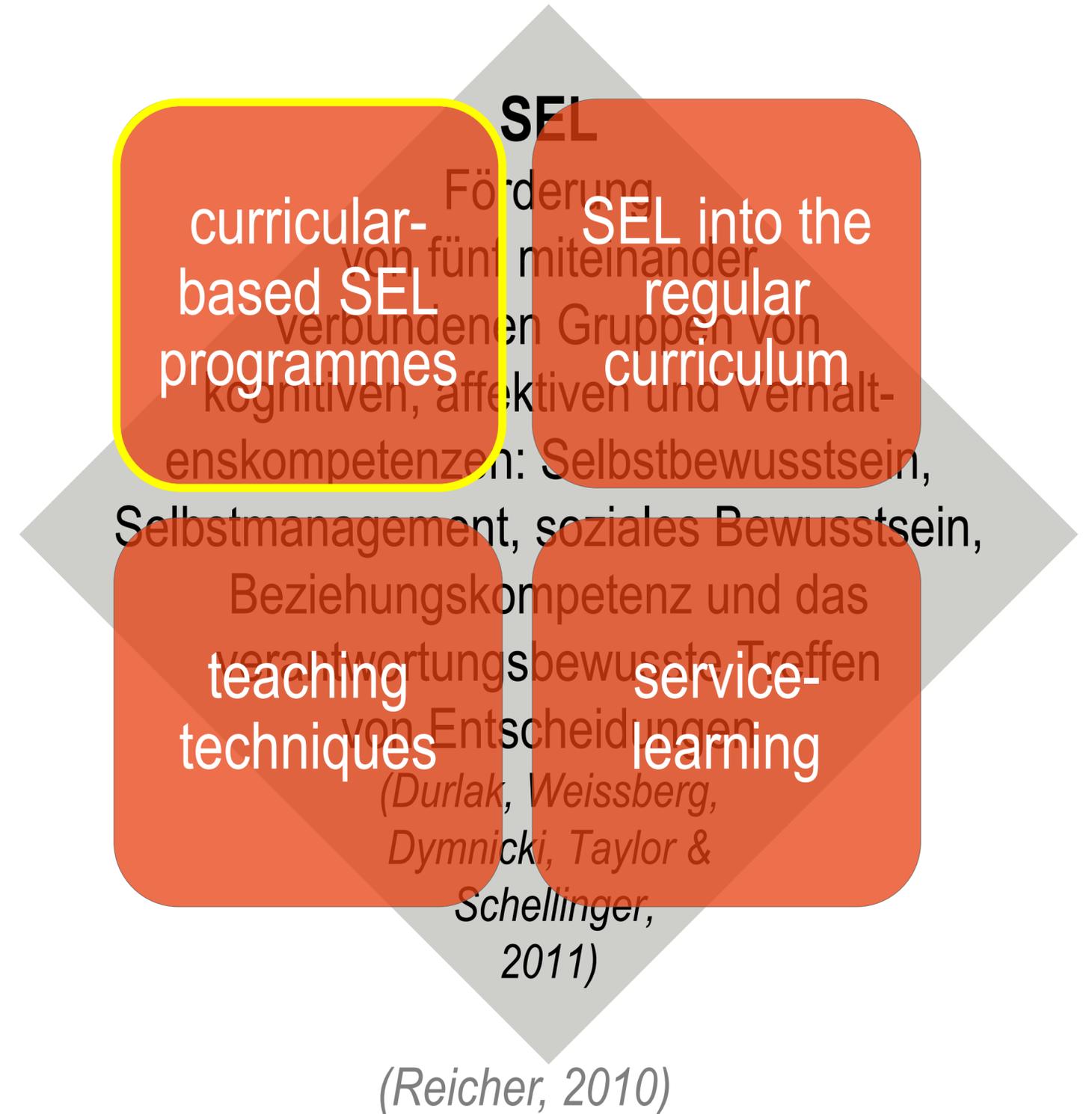
	Nicht zutreffend	Teilweise zutreffend	Eindeutig zutreffend
1. Rücksichtsvoll	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Einzelgänger; spielt meist alleine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Im allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder betrübt sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Ständig zappelig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Im allgemeinen bei anderen Kindern beliebt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Leicht ablenkbar, unkonzentriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Lieb zu jüngeren Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Lügt oder mogelt häufig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Wird von anderen gehänselt oder schikaniert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder anderen Kindern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Denkt nach, bevor er/sie handelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Stiehlt zu Hause, in der Schule oder anderswo	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Hat viele Ängste; fürchtet sich leicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Führt Aufgaben zu Ende; gute Konzentrationsspanne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gibt es noch etwas, das Sie erwähnen möchten?
(Bitte hier eintragen!)

Einfluss auf den Erfolg einer Massnahme



Sozio-emotionale Kompetenz



Beispiele



- 30 Lektionen zzgl.:
 - 21 Lektionen Kleingruppenförderung
 - 12 Lektionen LRS
 - Einzelfallförderung
- alle 5 SEL-Bereiche
- Zyklus 1



- 24 Lektionen
- alle 5 SEL-Bereiche
- Zyklus 2



- 13 Module mit ca. 4 Lektionen
- alle 5 SEL-Bereiche
- Zyklus 3

1. Motivation
2. Gesundheit
3. Selbstsicherheit
4. Körpersprache
5. Kommunikation
6. Fit für Konflikte Teil 1
7. Freizeit
8. Lebensplanung
9. Beruf und Zukunft
10. Gefühle
11. Einfühlungsvermögen
12. Fit für Konflikte Teil 2
13. Lob und Kritik

Überblick Programme in der Primar- und Sekundarstufe



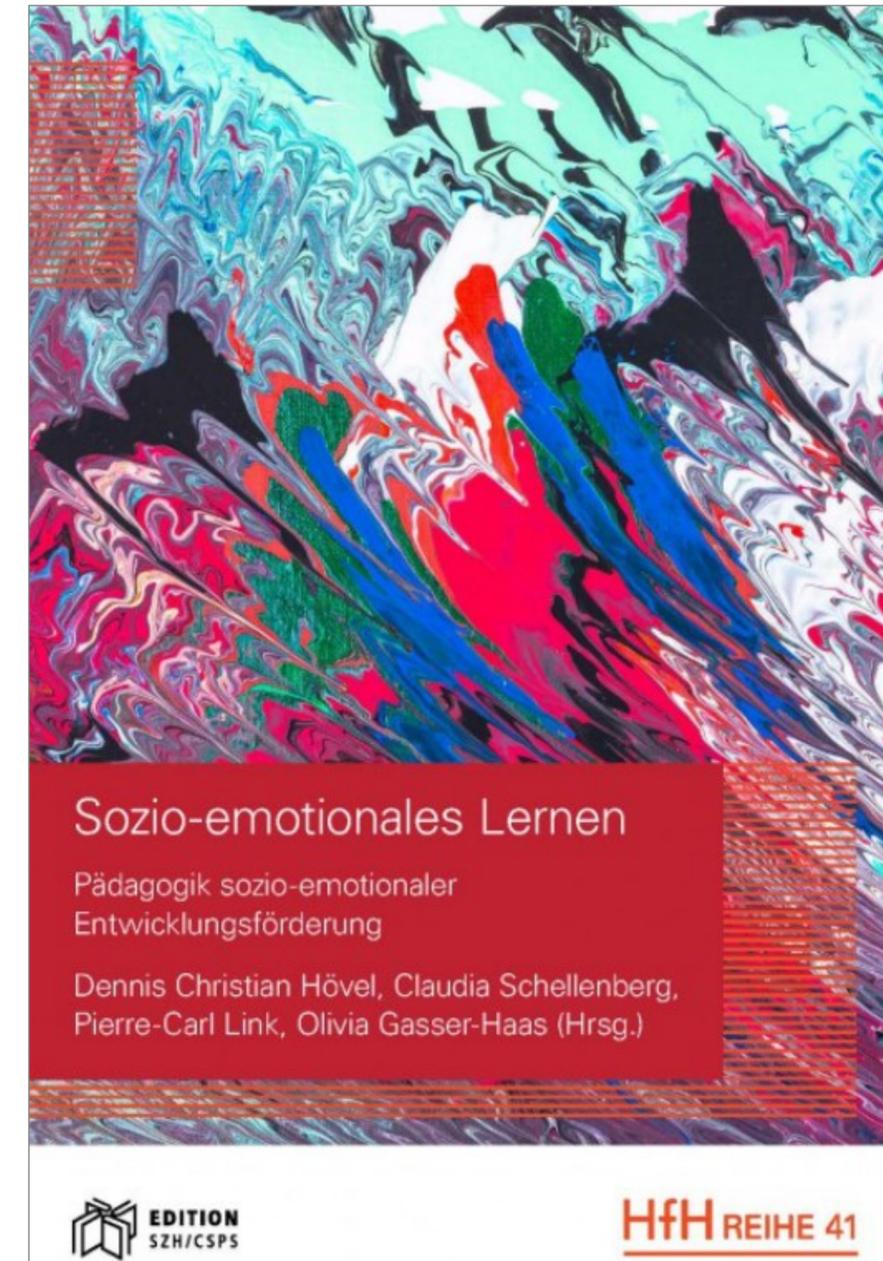
Hövel, Hennemann & Rietz (2019). M
Analyse programmatischer-prävent
Förderung der emotionalen und so
Entwicklung in der Grundschule.
*Emotionale und Soziale Entwicklung
in der Pädagogik der Erziehungshi*
38-55.

<https://doi.org/10.25656/01:25182>



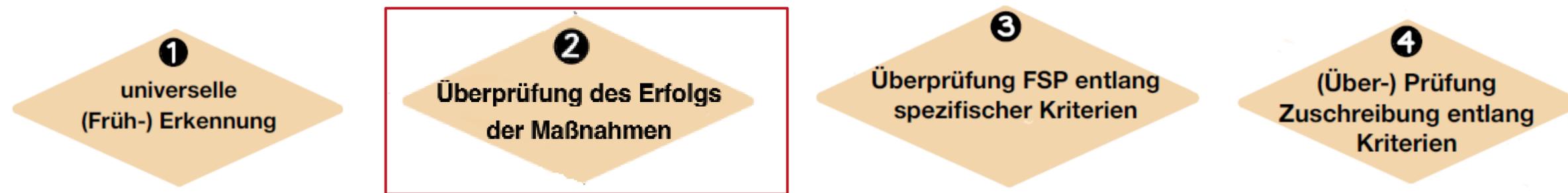
Casale, Hennemann & Hövel
(2014). Systematischer
Überblick über
deutschsprachige schulbasierte
Maßnahmen zur Prävention von
Verhaltensstörungen in der
Sekundarstufe I. *Empirische
Sonderpädagogik*, 4, 33-58.

<https://doi.org/10.25656/01:9244>



<https://ojs.szh.ch/b/article/view/1350/1704>

Erfolg präventiver Massnahmen



Arbeitsschritte entlang der Rauten

Raute 2:

Überprüfung des Erfolges gezielter präventiver Massnahmen

→ Entlang der möglichen Ergebnisse sowohl Vorgaben von eindeutigen Kriterien für „begründete Vermutung“ + Kriterien zur Verfahrenseröffnung

Verhalten und Setting

Bereiche	KLP			Fach LP			Mutter			Kind		
	min		max	min		max	min		max	min		max
CI 95%												
Emotionale Probleme	3.2	4	4.8	4.8	6	7.2	3.6	5	6.01	4.62	7	9.38
Verhaltensprobleme	0.77	1	1.23	1.54	2	2.46	0.7	1	1.3	1.26	2	2.74
Hyperaktivität	2.67	3	3.33	7.12	8	8.88	3.2	4	4.8	2.04	3	3.96
Probleme mit Gleichaltrigen	2.22	3	3.78	2.22	3	3.78	1.32	2	2.68	1.4	2	2.6
Gesamtproblemwert	9.68	11	12.3	16.7	19	21.3	10.1	12	13.9	9.66	14	18.3
Prosoziales Verhalten	5.1	6	6.9	2.55	3	3.45	6.39	9	11.6	5.04	8	11

Anmerkungen. Die Skalen "Emotionale Probleme" und "Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen" gehören zu den internalisierenden sowie "Verhaltensprobleme" und "Hyperaktivität" zu den externalisierenden Problemen. Internalisierende Probleme können externalisierende Probleme begünstigen (z.B. kann Angst aggressives, unaufmerksames und impulsives Verhalten hervorrufen), sodass internalisierende Probleme vorrangig berücksichtigt werden sollten.

Verhalten ist i.d.R. abhängig vom Setting, den jeweiligen Anforderungen und den jeweiligen Interaktionen in diesen Settings. Neben der Betrachtung von internalisierenden und externalisierenden Problembereichen sollten daher auch mögliche Unterschiede zwischen den Beurteilenden analysiert werden. Diese sind keine Messfehler sondern liefern förderrelevante Informationen zur Abhängigkeit des Verhaltens von spezifischen Settings.

Ausblick



Effekte

- Verbesserungen in den Bereichen Arbeitsbelastung und Selbstwirksamkeit der Lehrpersonen
(Kelm & McIntosh, 2011; Ross & Horner, 2006; Ross et al., 2012)
- Die Häufigkeiten von (verstärkten)sonderpädagogischen Massnahmen werden vergleichbarer.

Mögliche Einflüsse

- Klare Absprachen zu Zuständigkeiten und Wissenstransfer im Team/mit der Schulleitung sowie die Klärung der Materialien Ressourcenbereitstellung.
(Karing, Beelmann & Haase, 2015)
- Digitale Tools unterstützen die Implantation
- Die Anonymisierung, die aufgrund des Datenschutzes notwendig ist, begünstigt Verwechslungen von Schüler:innen.



HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch

Prof. Dr. Fabio Sticca
Prof. Dr. Dennis Christian Hövel
Prof. Pierre-Carl Link